Ein Jubiläum

20 Jahre St. Florianer Brucknertage – vom Traum zur Wirklichkeit

Zu Beginn dieses dankbaren Rückblickes dürfen die Brucknertage Herrn Prof. Clemens Hellsberg, den langjährigen Vorstand der Wiener Philharmoniker aus seinen Memoiren in dem Kapitel »Mondgestein. Anton Bruckner« zitieren: »Es gibt sie, selten aber doch: Visionen, die bereits im Moment ihrer Realisierung so selbstverständlich erscheinen, dass sie umgehend als geistiger ›Allgemeinbesitz‹ empfunden werden. Nicht zuletzt unter dem Einfluss des geistigen Mentors Sergiu Celibidache, seinerseits ein Monolith im internationalen Musikleben (oder, um es im Sinne des nonkonformistischen Maestros zu sagen: im heutigen Musikgetriebe) verfestigte sich in einer Gruppe gleichgesinnter St. Florianer Musiker die Vision eines Musikfestivals, das jährlich im Augustiner Chorherrenstift St. Florian, Anton Bruckners geistiger Heimat und letzter Ruhestätte veranstaltet werden sollte. Die Umsetzung dieses Traumes von einer einzigartigen Einheit von Ort, Komponist und Werk erfolgte 1997 durch das Festival St. Florianer Brucknertage«, als dessen Gründer Klaus Laczika bis heute und seit 2004 gemeinsam mit Matthias Giesen als musikalischer Leiter fungiert.

Ich habe Bruckners Symphonien mit vielen der bedeutendsten Dirigenten in vielen der besten Konzertsäle der Welt gespielt; aber die Spiritualität im Werk des oberösterreichischen Meisters kommt nirgendwo in solcher Transzendenz zum Ausdruck wie im 1071 gegründeten und ab 1686 von Carlo Antonio Carlone und Jacob Prandtauer zu vollendeter Schönheit ausgebautem Stift St. Florian. Ich durfte

in diesem Raum dreimal Bruckners »Achte« spielen und es war faszinierend, dieses Werk nicht nur unter ganz anderen akustischen Bedingungen, sondern an seinem eigentlichem »Bestimmungsort« zu erleben, welcher der thematischen und konzeptionellen Weiträumigkeit und überwältigenden Großzügigkeit Bruckner`scher Symphonien adäquat ist. Diese bleibenden Eindrücke erfuhren noch eine Steigerung: Seit einigen Jahren habe ich das Privileg, symphonische Aufführungen im Rahmen der »St. Florianer Brucknertage« auf der Empore der Basilika hören zu können, wodurch sich das Raumerlebnis mit dem Bewusstsein verbindet. Unmittelbar vor der berühmten Orgel zu sitzen, an der Anton Bruckner unzählige Stunden vollbrachte – zweifellos eine ideale Möglichkeit, dem Komponisten näherzukommen, der durch den extremen Kontrast zwischen persönlichem Erscheinungsbild und einer sämtliche Zeitgenossen (mit Ausnahme Wagners) überragenden, an die Zweite Wiener Schule gemahnenden Kühnheit seines Werkes ein singuläres Phänomen der Musikgeschich-

Bruckner näherkommen: »Unsere Vision war und ist es, das intensive Erleben dieser Musik, die sich nicht jedem leicht erschließt, zu ermöglichen und Nachwuchstalente zu fördern,« definiert das seit 20 Jahren ehrenamtliche tätige Team die Ziele des Festivals , das längst enorme Resonanz bei Publikum, Presse und Sponsoren findet. »Wir möchten unsere Besucherinnen und Besucher zu einer aktiven Auseinandersetzung mit dem Schaffen Bruckners ermutigen und



Ein legendäres Konzert aus 2016: Bruckner auf zwei Flügeln mit Elias Gillesberger und Klaus Laczika

Zum Feiern



Die Gründerväter der St. Florianer Brucknertage: Thomas Wall, Matthias Gießen und Klaus Laczika

zudem, zum Beispiel mit Jazzversionen, eine Brücke zur modernen Musik schlagen. Diese Auseinandersetzung erreichen wir nicht nur durch hochkarätige Konzerte, sondern auch durch Symposien und Vorträge. Wie Bruckner selbst zeitlebens bestrebt war, junge Menschen in ihrem Erleben von Musik zu unterstützen, ist die Förderung von Nachwuchstalenten auch hier ein weiteres wichtiges Standbein.« Dass dies ebenfalls gelungen ist, beweisen die von Rémy Ballot geleiteten Aufführungen des Oberösterreichischen Jugendsinfonieorchesters und des 1996 in St. Florian gegründeten Altomonte-Orchesters ebenso wie deren mittlerweile mehrfach preisgekrönten Live-Mitschnitte.« (soweit das Zitat Zitat von Prof. Hellsberg)

»G'selchtes mit Kraut und Knödeln«

Wir haben 1997 demütig begonnen: mit einem »Bruckner-Erlebnis-Nachmittag«, also mit Bruckners Lieblingsgericht »G'sechltes mit Kraut und Knödeln« im Stiftskeller, mit dem seither jährlich rituellen Einführungsvortrag in die Symphonie und mit dem Konzert in der Basilika. Von 1997 bis 2007 aufsehenerregend, revolutionär und somit kontroversiell attraktiv vom European Philharmonic Orchestra unter Peter Jan Marthé gestaltet, in den Anfängen bis zur späteren »Brucknertage-Vereinsgründung 2006 logistisch souverän vom Tourismusverband St. Florian unter Fr. Mag. Pichler gemanagt. Sehr bald entstand das bis heute prägende Konzept, die mittlerweile eine ganze Woche umfassenden Konzerte thematisch um ein jährliches Zentralwerk zu gruppieren. In Folge musizierte das Altomonte-Orchester unter Matthias Giesen die großen geistlichen Werke und seit 2011 ist Rémy Ballot ständiger Dirigent des die Woche beschließenden und krönenden Symphoniekonzertes mit den o.a. Orchestern OÖJSO und Altomonte Orchester St. Florian. Seit 2013 wurde jeder CD-Live-Mitschnitt mit höchsten europäischen und internationalen Plattenpreisen ausgezeichnet, ja sogar 2016 für den »Klassik-Grammy« (= den »Oscar« der klassischen Musik) nominiert. Der Klang unserer »Heimorchester« unter Rémy Ballot in der akustisch durchaus schwierigen Basilika (bis zu 6 Sekunden Nachhallzeit sind eine einzigartige Herausforderung an Orchester und Dirigent) wird in internationalen Rezensionen mit demjenigen der Wiener und Berliner Philharmoniker auf Augenhöhe verglichen.



Dora Deliyska spielt dieses Jahr bei den St. Florianer Brucknertagen

Partiten- & Jazzreisen

Dem Spirit Bruckners verbunden ist die »Revolution des klassischen Festival-Mainstreams« ein fortwährendes Anliegen unseres Teams. Orchester und Maestro Ballot erarbeiten ungewohnte und mutige neue interpretatorische Annäherungen an die Symphonie. Der musikgeschichtlich erste Bruckner-Symphonie-Zyklus aus der Basilika St. Florian hat nunmehr seine Mitte erreicht. Die gemeinsame »Revoluzzer-»Kreativität unseres Teams samt gelebtem programmatischem »Rock & Roll-Style« (Meister Bruckner liebt dies, wir spüren es ständig, sein Mit-Uns-Sein verleiht uns Kraft und Mut ...) kreiert jährlich neue Konzertformen an neuen Konzertorten im Stift und abendliche musikalische Konzertreisen durch das Stift: die jährliche »Orgelnacht«, die Partitenreise, Jazzreisen an viele Locations. Zeitgenössische und moderne Bearbeitungen des jährlichen Zentralwerkes mit weltberühmten Gästen und jungen hochbegabten Künstlern, jährliche kompositorische Auftragswerke an junge moderne Künstler, allgemein verständliche Symposien über Bruckner u.v.m. bewirken den Rest des zunächst unerwarteten, doch nunmehr unbestreitbaren Erfolges. Ein seit Jahren zur glücklichen Familie gewordenes lokales und internationales Stammpublikum (3.000 Gäste, 400 Übernachtungen, 100% Auslastung der toskanisch-sommerlichen Woche) sind die wahre Belohnung unserer aus Begeisterung und Liebe zu Bruckner motivierten Anstrengungen. Aus dem »Gallischen Dorf« ist somit laut US-Bruckner-Society und dem international richtungweisenden Londoner »Bruckner-Journal« der jährliche »Bruckner-Gipfel und Mittelpunkt das weltweit wichtigste Ereignis jedes Bruckner-Jahres« geworden, welches – so die schriftlichen Zeugnisse unserer (z. T. musikalisch auch sehr prominenten) Gäste – ein richtungsweisend neues musikalisches und persönliches Bruckner-Bild kreiert hat.

Oft befragt, warum wir alle ehrenamtlich jedes Jahr aus purer Begeisterung diese Mühen auf uns nehmen, fällt allen Mitgliedern unserer aus Fachleuten aller Sparten gemischten »Brucknertage-Combo« meist nur eine einzige idente Antwort und somit Begründung ein: »Um Meister Bruckner Freude zu bereiten! Dies ist mehr als genug Ehre, Freude und Lohn für uns alle.« Und Anton Bruckner selbst revanchiert sich — wie es seinem Charakter entspricht — stets redlich bei seinen Freunden: Fünf Tage kurzes Regenwetter in zwanzig Jahren Brucknertage-Woche sind keine meteorologische Statistik, sondern ein unverkennbares Zeichen einer uns wohlwollend schützenden Meisterhand.

Klaus Laczika Programm und Info: www.brucknertage.at